

„Es ist eine Probe auf die Menschlichkeit einer Gesellschaftsordnung, ob in ihr diejenigen zu ihrem Recht kommen, die es selber noch nicht fordern können.“ (Bauspielplatz Berne e.V.)

Konzept für das Kooperationsprojekt „Familienaktivierungsteam“

Kooperationspartner:
Allgemeiner Sozialer Dienst Farmsen-Berne,
Walddörfer
Bauspielplatz Berne e.V.
Jugendclub Berner Au e.V.
Pestalozzi-Stiftung Hamburg

Pestalozzi-Stiftung Hamburg
Bernier Heerweg 366, 22159 Hamburg
Magrit Lubetzki und Peter Hansen

Telefon: 040 / 644 104 - 10
Fax: 040 / 644 104 - 11

Stand Juni 2003

Familienaktivierungsteam

Inhaltsverzeichnis zum Konzept des Kooperationsprojekts

	Seite
1. Einleitung	2
2. Die Kooperationspartner	2
3. Der Sozialraum	4
3.1. Zur räumlichen Lage	4
3.2. Zur Infrastruktur.....	4
3.3. Zur Bewohnerstruktur	4
4. Zur Lebenslage der Familien im Quartier.....	4
4. 1. Zielgruppe	5
4. 2. Zielgruppengewinnung	5
4. 3. Ziele	6
5. Angebote und Arbeitsformen	6
5.1. Angebote für Familien	6
5.2. Angebote für Jugendliche und Jungerwachsene.....	7
5.3. Angebote für Kinder	8
6. Zeitplanung	8
7. Räume und Ausstattung	9
8. Berichtswesen und Evaluation	9

1. Einleitung

Für unser Kooperationsprojekt unter dem Arbeitstitel „Familienaktivierungsteam“ beinhaltet der Begriff Familie die unterschiedlichen Lebensformen, in denen Erwachsene mit Kindern zusammen wohnen. Im Folgenden werden wir der Einfachheit halber ausschließlich den Begriff Familie benutzen.

Das Angebot des Familienaktivierungsteams entstand aus der Wahrnehmung der Realität der Menschen im Sozialraum durch die hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiter der kooperierenden Einrichtungen. Das Projekt Familienaktivierungsteam sieht sich als Ergänzung und Verknüpfung der bestehenden Arbeitsansätze der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Einzelfallhilfen.

Als positive Ausgangsbasis sehen wir die sehr gute Kommunikation auf institutioneller Ebene. Über eine prozesshafte Ausgestaltung des Projektes leisten die beteiligten Träger ihren Beitrag zu einer sozialräumlichen Weiterentwicklung und Optimierung der Jugendhilfe sowie der Stärkung ihrer Angebote und dies im Interesse der Zielgruppen. Das Familienaktivierungsteam ist ein niedrigschwelliges Hilfsangebot für das Quartier und soll im Höchstmaß die Adressaten einbeziehen.

Eine „gesunde“ Kooperation gelingt u.E. aber zu einem hohen Maße nur, wenn der Wahrung der jeweiligen Trägerautonomie Rechnung getragen wird und die real beteiligten Menschen sich mit gegenseitiger Achtung gegenüber ihrer bisher geleisteten Arbeit begegnen. Dies werden die beteiligten Träger fortlaufend im Rahmen der Kooperation und „zu lebenden“ Geschäftsordnung im Focus behalten.

2. Die Kooperationspartner

- Der **Allgemeine Soziale Dienst Farmsen-Berne, Walddörfer** mit seiner Zuständigkeit für Familien mit minderjährigen Kindern und für junge Volljährige bis zum 21. Lebensjahr:
Zu seinem Aufgabenbereich gehören die Jugendhilfe, mit den im KJHG definierten Anforderungen. Dabei stehen die Handlungsfelder „Hilfen zur Erziehung“, „Förderung der Erziehung in der Familie“ und „einzelfallbezogener Kinder- und Jugendschutz“ sowie Trennungs- und Scheidungsberatung im Vordergrund. Ebenso fällt in sein Aufgabengebiet die präventive Arbeit, die Beratung und Begleitung von Familien in schwierigen Lebenssituationen, die verwaltungsmäßige Umsetzung von Leistungen sowie Stellungnahmen gegenüber Gerichten. Diese Aufgaben werden ergänzt durch Stadtteilarbeit.
- Der **Bauspielplatz Berne e.V.** bietet ein niedrigschwelliges Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für Kinder im Alter von sechs bis vierzehn Jahren. Für die Nutzung der Einrichtung ist weder eine Anmeldung, eine Mitgliedschaft oder Kostenbeteiligung notwendig.
Der Bauspielplatz hält ein vielschichtiges, bedürfnisorientiertes pädagogisches Angebot vor. Das Spektrum der Handlungsfelder reicht von einfachen Freiluftspielen, über Holzbauwerke bis hin zu geschlechtsspezifischer Gruppenarbeit und Ferienreisen.

- Der **Jugendclub Berner Au e.V.** hat geographisch den dichtesten Quartiersbezug. Das definierte Minimalziel ist es, Kindern und Jugendlichen im Alter vom 10. bis zur Vollendung des unter 17. Lebensjahrs eine Freizeitstätte zu bieten, in der sie frei von Zwängen und für sich und andere „vorteilhaft“ ihre Freizeit miteinander verbringen können.
Weitere Ziele sind die Orientierung der Nutzer auf Berufsausbildungen oder weiterführende Schulen. Die Erschließung einer positiven Lebensperspektive bezüglich der eigenen Existenz und weitergehend die Identifikation mit der Arbeitswelt werden angestrebt.
Der Club hat sich zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und Menschen mit Handicaps im Rahmen des Quartierbezugs eine gemeinsame Identifikation zu ermöglichen.
- Die **Pestalozzi-Stiftung Hamburg** mit ihrem Zentrum für soziale Arbeit und Beratung befindet sich in den Räumen des „Treff Berne“, direkt am U-Bahnhof Berne.
Im Bereich der Jugendhilfe unterstützt die Stiftung Familien mit ihren Kindern durch Sozialpädagogische Familienhilfe oder durch individuelle Erziehungsbeistandschaften. Für Jugendliche ab dem 16. Lebensjahr kann bei Bedarf eine Unterstützung im Einzelwohnraum angeboten werden.
Flankiert werden diese Angebote durch zwei Wohnhäuser für Kinder und Jugendliche, deren familiäre Situation es ihnen nicht ermöglicht, im Elternhaus zu verbleiben.
Das Team der Behindertenhilfe unterstützt Menschen mit Behinderungen in ihren eigenen Wohnungen und verfügt des Weiteren über ein stationäres Wohnhaus für Menschen, die aufgrund ihrer geistigen Behinderung nicht in der Lage sind, selbständig zu wohnen.

Die Kooperationspartner haben sich zu einer verbindlichen Kooperation verpflichtet. Zur Realisierung ihrer Vernetzung wird vorerst mindestens eine Arbeitssitzung im Monat stattfinden. Im Rahmen dieses Termins soll die Analyse, Überprüfung der Wirksamkeit und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Projektes ein Schwerpunkt sein. Auch sind anonymisierte Fallbesprechungen vorgesehen.

3. Der Sozialraum

3.1. Zur räumlichen Lage

Das Projekt Familienaktivierungsteam orientiert sich sozialräumlich auf den Bereich Busbrookshöhe/ Birckholtzweg und seine konzentrische Ausläufer. Geographisch liegt das Quartier zwischen dem Berner Heerweg und der U1 in einer „Insellage“.

3.2. Zur Infrastruktur

Die Nahversorgungsangebote für die Bewohner befinden sich im Versorgungszentrum Farmsen bzw. Versorgungsplatz Berne. Direkt vor Ort existiert eine kommerzielle Gastronomie (Kneipe) und ein verhältnismäßig teures Einzelhandelsgeschäft („Tante Emma Laden“).

Die Kindertagesheime Heuortsländ und Bekassinenaue, sowie die Erich Kästner Grund- und Gesamtschule mit pädagogischem Mittagstisch sind die primären Institutionen für die vorschulische und schulische Versorgung. Sowohl der Bauspielplatz Berne e.V und die „Baracke“ als auch die Elternschule, KiFaZ und der „Treff Berne“ haben ihre Angebote entweder in Gänze oder in Segmenten auf das Quartier mit dessen BewohnerInnen abgestellt.

Der Jugendclub Berner Aue V. (Bennys Waschhaus) ist z.Zt. das einzige direkt im Quartier verortete Angebot.

Die SAGA stellt für die BewohnerInnen in Form eines Mietertreffs Räumlichkeiten vor Ort zur Verfügung.

Da u.E. das Quartier unzureichend an das öffentliche Nahverkehrsnetz (HVV) angeschlossen ist, ist für Anwohner ohne Auto der Bewegungsradius stark eingeschränkt.

3.3. Zur Bewohnerstruktur

In dem benannten Quartier wohnen ca. 5.500 Einwohner. Das Quartier zeichnet sich durch eine besondere Problembelastung, mit einem hohen Anteil von Ein-Eltern-Familien, Menschen im Sozialhilfebezug, Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen und Jungerwachsenen aus. Dies zeigt sich u.a. in überproportional hohen Zahlen zu Hilfen zur Erziehung nach dem KJHG im Verhältnis zum Bevölkerungsanteil (Stichtag 15.06.2003, insgesamt 27 Hilfen zur Erziehung, davon 4 Sozialpädagogische Familienhilfen mit insgesamt 12 Kindern).

Diese Merkmale ballen sich in den vier SAGA-Hochhäuser.

4. Zur Lebenslage der Familien im Sozialraum

Die Familien, von denen wir reden, befinden sich häufig in sehr schwierigen Lebenssituationen. Diese sind geprägt durch Armut und durch den Mangel an Perspektiven (Sozialhilfebezug, Arbeitslosigkeit, von Arbeitslosigkeit bedroht). Neben diesen Faktoren bestehen negative, gravierende Trennungs- und Scheidungserfahrungen. Familiäre Krisen drücken sich auch in einem krankmachenden Konsum von Suchtmitteln aus. All diese Komponenten tragen u.a. dazu bei, dass dementsprechend häufig Hilfen zur Erziehung (HzE) geleistet werden müssen.

Neben diesen skizzierten Situationen gibt es auch Kinder, die, obwohl ihre Familie ihnen einen konstanten Lebensort geben, aufgrund der real familiär belastenden Rahmenbedingungen (z.B. alleinerziehende Mutter mit Berufstätigkeit) von einer mangelnden Teilhabemöglichkeit betroffen sind. Diese kann sich u.a. in Formen von Schulverweigerung, durch individuelle Auffälligkeiten (Regel- und Grenzüberschreitung) und durch Isolation ausdrücken. Hier soll das Familienaktivierungsteam im Dialog und durch konkrete Unterstützung den Kindern Teilhabechancen und Lebensperspektiven eröffnen.

Als ein weiterer wesentlicher Bestandteil ist im Arbeitseinsatz des Familienaktivierungsprojektes vorgesehen, Jugendliche und Jungerwachsene präventiv im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung und Hilfen für junge Volljährige

bei ihrem Wunsch selbständig zu werden zu unterstützen (Wohnung u. berufliche Orientierung).

4.1. Zielgruppe

Das Angebot des Familienaktivierungsteam richtet sich an:

- Familien in aktuellen Krisen
- Jugendliche und Jungerwachsene in individuellen Herausforderungssituationen
- Schulkinder in individuellen Herausforderungssituationen.

4.2. Zielgruppengewinnung

Der grundsätzlich niedrigschwellige Zugang für die Zielgruppen wird sichergestellt durch:

- Kooperation des Familienaktivierungsteams mit dem ASD Farmsen-Berne, Walddörfer, Bauspielplatz Berne e.V., Jugendclub Berner Au e.V und der Pestalozzi-Stiftung Hamburg.
- Bekanntheit der hauptamtlichen Sozialarbeiter im Quartier (Selbstmelder).
- Kontakt zu den Kindertageseinrichtungen und Schulen.
- Vernetzung mit weiteren Professionellen, die Multiplikatorenfunktion inne haben.
- Öffentlichkeitsarbeit bezogen auf das Quartier z.B. Flyer, Aushänge in den Wohnhäusern, Artikel in regionalen Wochenblättern.
- Vorstellung des Projektes in Stadtteilgremien und bei der SAGA (Wohnungsgeber)
- Kontakte zu Ärzten

4.3. Ziele

- Überwindung aktueller Krisen
- Verbesserung der individuellen und familiären Lebensbedingungen
- Wiederherstellung bzw. Erhalt der Funktionsfähigkeit der Familie
- Förderung der Selbsthilfepotentiale
- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- Aufhebung von Isolation
- Bildungsteilhabe
- Delinquenzvermeidung

5. Angebote und Arbeitsformen

Die Methodik und Haltung des Familienaktivierungsteams beinhaltet, dass die Menschen in ihren aktuellen Krisen und Anliegen unterstützt werden, ohne eine darüber hinausgehende Problemdefinition der Sozialarbeiter zu verfolgen.

Grundsätzlich sind alle Angebote für die individuellen Hilfen im Feld auf einen Zeitraum bis zu drei Monaten ausgelegt. Hierin besteht eine deutliche Abgrenzung zu den Angeboten der Hilfen zur Erziehung. Diese bedingt sich durch die vorgesehene Methodik, als auch durch die Finanzressourcen und spiegelt sich in dem Charakter der nachfolgenden Angebote wider.

Das Familienaktivierungsteam ist nicht in der Lage die Garantenpflicht zu gewährleisten. Die Angebote verstehen sich als gemeinwesenorientierte Präventionsangebote.

5.1. Angebote für Familien

Die Familien, denen wir mit dem Angebot des Familienaktivierungsteams Unterstützung anbieten wollen, sehen ihre Situation als sich zuspitzende Problemlage bzw. Krise.

Die Eltern sind teilweise mit den neu auf sie zukommenden Herausforderungen überfordert. Diese beziehen sich nicht nur auf die außerordentlichen psychischen Belastungen, sondern auch auf die wirtschaftliche Existenzsicherung für sich und ihre Kinder. Dies zu bewältigen erfordert oft hohe Energien und Kenntnisse zur Durchsetzung der jeweiligen Rechtsansprüche. Die Eltern, die wir für uns im Zentrum sehen, haben in der Regel begrenzte Möglichkeiten, diesen Anforderungen gerecht zu werden.

Für sie besteht unser grundsätzliches Angebot, sie zu begleiten und zu unterstützen. Die Krisen in den Familien können sich u.a. aber auch im Zusammenbruch der Haushaltsführung deutlich machen. Um der sich anbahnenden Verschärfung der Situation entgegen zu wirken und um die Handlungsfähigkeit der betroffenen Personen wieder herzustellen, halten wir den unbürokratischen Einsatz von, zum Beispiel, einmaliger Reinigung oder ähnlicher Angebote für sinnvoll. Hier sollten der Kreativität keine Grenzen gesetzt sein, da sich eine solche punktuelle und zielgerichtete Intervention auf jeden Fall auf den Kosten-Nutzen-Effekt auswirken wird. Das Familienaktivierungsteam nimmt hierbei die Aufgabe des Management des Sozialen wahr.

Je nach Konfliktkonstellation sind folgende Angebote durch die Pädagogen des Familienaktivierungsteams oder geeignete Honorarmitarbeiter vorgesehen:

- Einzelgespräche
- Paar- und Familiengespräche
- Mediation
- Kurzfristige Betreuung der Kinder
- Praktische Unterstützung z.B. bei der Wohnungssuche, bei Behördengängen
- Alltagsentlastende Hilfen wie z.B. Entmüllung und Renovierung, Weiterführung und Sicherung des Haushalts, Überwindung von Mittellosigkeit.
- Niedrigschwellige individuelle Beratung durch eine Anwältin
- Im Zusammenwirken des Familienaktivierungsteams mit den anderen Institutionen des Sozialraums, insbesondere mit den Angeboten zur Familienförderung, sind spezielle Veranstaltungen und Gruppenangebote zu Schwerpunktthemen angedacht.

5.2. Angebote für Jugendliche und Jungerwachsene

Bedingt durch die knappen personellen Ressourcen, aber auch durch die institutionellen Rahmenbedingungen und die stets vorhandenen gruppenspezifischen Ausgrenzungsmechanismen sind die Regelangebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, nur eingeschränkt in der Lage, die jungen Menschen, kontinuierlich zu erreichen.

Deshalb ist es ein weiteres Ziel des Familienaktivierungsteams, den Jugendlichen und Jungerwachsenen, in denen wir die Eltern von morgen sehen, eine geeignete gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

- In Abstimmung mit den direkten Kooperationspartnern wird ein Programm entwickelt, das Jugendliche (Jungen und Mädchen) intensiv bei ihrer Ausbildungs-, Arbeits- und Berufsausbildungssuche, im Rahmen der realen Möglichkeiten, qualifiziert unterstützt.
- Des Weiteren sollen die zu erreichenden Jugendlichen im Übergang zur Selbständigkeit begleitet werden. Dies kann u.a. auch eine Wohnraumbörse für junge Menschen leisten.
- Diese Zielgruppe will das Familienaktivierungsprojekt durch Anteile von Straßensozialarbeit erreichen. Im Rahmen von offenen Sprechstunden sollen die Bedürfnisse der Jugendlichen aufgenommen bzw. beantwortet werden. Bei der Ausgestaltung der Themen/ Inhalte ist eine intensive Beteiligung der Zielgruppe vorgesehen.

Die Durchführung der Angebote kann unter Einbeziehung der Kooperationspartner, z.B. in deren Räumlichkeiten und/ oder durch die dort handelnden Personen (Pädagogen/Honorarkräfte) erfolgen. Die individuelle Begleitung und Beratung ist Bestandteil der Arbeit.

5.3. Angebote für Kinder

Kinder sind die schwächsten Mitglieder unserer Gemeinschaft. Ihnen gebührt dementsprechend auch die besondere Aufmerksamkeit des Familienaktivierungsteams. Die Notlagen von Kindern können sehr unterschiedlich sein. Die Kinder machen dies durch ihre „Äußerungen“ (Sprache, Handlung) deutlich. „Schlüsselkinder ohne Schlüssel“, die sich oft stundenlang nach der Schule außerhalb ihrer Wohnung aufhalten und täglich damit beschäftigt sind, „den Tag herumzukriegen“, sind nur ein mögliches Beispiel für individuelle und aber auch familiäre Klärungsnotwendigkeiten, um ungewollte Karrieren (z.B. Straßenkarrieren) zu vermeiden.

Kinder sind aber auch in ihrer Einzigartigkeit oftmals von Ausgrenzung betroffen, was es ihnen teilweise unmöglich macht, kontinuierlich an den Angeboten des Quartiers teilzuhaben.

- Durch zu regelnde Kooperation und Kommunikation des sozialen Netzes und durch die daraus resultierende Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitern des Familienaktivierungsteams soll auf die benannten Kinder zugegangen und in direkter Absprache mit ihnen nach Lösungen für ihre persönliche Situation gesucht werden. Das Tempo und die Schritte werden durch das Kind bestimmt.
- Durch die Schaffung einer verbindlichen „Kinder “sorgen“ Sprechstunde“ soll eine verlässliche Erreichbarkeit des Familienaktivierungsteams gewährleistet werden.
- Die Angebote der kooperierenden Offenen Kinder- und Jugendarbeit, als auch Kindertagesheime und Schulen sollen über den punktuellen Einsatz von Honorarmitarbeitern in die Lage versetzt werden, Ausgrenzungen der Kinder zu vermeiden bzw. deren Integration zu ermöglichen.

6. Zeitplanung

In den ersten Monaten, ab 01.09. 2003, sind folgende Arbeitsschritte vorgesehenen:

- Zielgruppengewinnung

- Kooperationsaufbau und Gestaltung einer Vereinbarung und Geschäftsordnung
- Gewinnung von Kommunikationspartnern
- Feinkonzeptionierung
- Sicherstellung einer Kartei für Honorarmitarbeiter
- Akute Krisenintervention
- Projektorientierte Ergänzungsanschaffungen

Weiterführend sollen schrittweise die Angebotsformen etabliert werden.

7. Räume und Ausstattung

Die Arbeitsplätze der hauptamtlichen Sozialarbeiter werden sich im Zentrum für soziale Arbeit und Beratung der Pestalozzi-Stiftung Hamburg befinden. Für die unterschiedlichen Angebote soll vorerst, nach Möglichkeit unentgeltlich, ausschließlich mit den vorhandenen Raumressourcen des konzentrischen Sozialraums umgegangen werden.

Als vorrangig zu gewährleistende Anschaffung ist ein Telefonanschluß mit einer eingängigen Nummer vorgesehen. Eine Ausstattung zur Gewährleistung der Angebote wird ggf. schrittweise und in Absprache mit den Kooperationspartnern erfolgen.

8. Berichtswesen/Evaluation

Das Projekt Familienaktivierungsteam wird durch eine Selbstevaluation in einem Jahresbericht seine Arbeit veröffentlichen. Zu Beginn der Evaluation muss ein Prozess stattfinden, in dem geklärt wird, welche Kriterien und aus welchem Grund, wie erfasst werden. Es werden zu diesem Zweck sowohl quantitative Auswertungen, als auch qualitative Bewertungen erfolgen. Zu dessen Gewährleistung sind vorgesehen:

- Evaluation des Prozesses der Konzeptionierung und Realisierung durch Analyse der Protokolle von den Arbeitssitzungen und der zu realisierenden gemeinsamen Workshops.
- Evaluation der Effektivität der Angebote im Rahmen von Selbstevaluation und Befragung der Betroffenen.
- Evaluation der Struktur und der Rahmenbedingungen, in deren Zusammenhang u.a. die jeweils „begünstigenden“ und „behindernden“ Aspekte herausgearbeitet werden sollen.

Einer externen Projektbegleitung stehen die beteiligten Träger zur Verfügung.